

Kalifornien beginnt Emissionshandel im Jahr 2012

Der Westküstenstaat ist einmal mehr ein Vorreiter in der amerikanischen Umweltpolitik

lid. NEW YORK, 19. Dezember. Kalifornien wird im Jahr 2012 einen Emissionshandel nach europäischem Vorbild starten. Das hat die zuständige Regulierungsbehörde Air Resources Board mit deutlicher Mehrheit beschlossen. Es ist das mit Abstand größte sogenannte „Cap-and-Trade“-Programm in den Vereinigten Staaten, das Höchstgrenzen für den Ausstoß von Treibhausgasen festlegt und Unternehmen den Handel mit Emissionsrechten erlaubt. Einmal mehr wird Kalifornien damit zu einem Vorreiter in der amerikanischen Umweltpolitik.

Der Bundesstaat ist bekannt für besonders rigorose Umweltvorschriften, etwa bei Abgasgrenzwerten für Autos. Der deutlich kleinere Bundesstaat New Mexico hat im November ein ähnliches Programm für den Emissionshandel beschlossen. Daneben gibt es eine Initiative mit mehreren Bundesstaaten an der Ostküste wie New York, die aber nicht so weitreichend ist wie jene in Kalifornien. In der Europäischen Union gibt es seit dem Jahr 2005 einen Emissionshandel. Kalifornien

nimmt sich vor, den neuen Emissionshandel mit vergleichbaren Programmen in Europa, Asien und Kanada zu verbinden.

Der Schritt Kaliforniens lässt allerdings nicht darauf schließen, dass die Vereinigten Staaten nun auf dem Weg zu einem landesweiten Emissionshandel sind. Tatsächlich sind die Chancen dafür in jüngster Zeit sogar gesunken. Ein von Präsident Barack Obama und der Mehrheit seiner Demokratischen Partei unterstützter entsprechender Gesetzesvorschlag ist in diesem Jahr vom amerikanischen Kongress abgeblockt worden. Die Verschiebung der Machtverhältnisse im Kongress zugunsten der Republikaner nach den Zwischenwahlen im November hat es noch weniger wahrscheinlich gemacht, dass ein landesweiter Emissionshandel Realität werden könnte. Selbst Obama hat nach den Zwischenwahlen seinen Kurs geändert und gesagt, er wolle Alternativen zum Emissionshandel suchen, um den Kohlendioxidausstoß zu reduzieren.

Ziel der Initiative in Kalifornien ist es, Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 um insgesamt 15 Prozent zu reduzie-

ren und damit auf das Niveau des Jahres 1990 zurückzuführen. Das Programm betrifft 360 Unternehmen mit insgesamt 600 Produktionsstandorten aus verschiedensten Industriebereichen, darunter Kraftwerke und Raffinerien. Der Bundesstaat will Zertifikate verteilen, die zum Ausstoß von jeweils einer Tonne Kohlendioxid berechtigen. Die Emissionsrechte können gehandelt werden. Unternehmen können Rechte, die sie nicht ausschöpfen wollen, also weiterverkaufen. Der Plan sieht vor, dass jedes Jahr etwas weniger Rechte ausgegeben werden, um einen weiteren Anreiz zu schaffen, die Emissionen zu reduzieren.

Kalifornien wird die Genehmigungen zunächst weitgehend umsonst ausgeben, um die finanzielle Belastung für die Unternehmen in Grenzen zu halten. Trotzdem gab es Kritik aus der Industrie, dass Kalifornien mit dem Programm Unternehmen in Bundesstaaten ohne Emissionshandel vertreiben könnte. Applaus kam dagegen von Umweltgruppen. Fred Krupp, der Leiter des Environmental Defense Fund, sagte, Kalifornien werde damit zu einem Anführer in der Umwelttechnologie.

Quelle: FAZ vom 20.12.2010